

RATGEBER



Vereinsrecht

Mitglieder
zweiter Klasse?

Von Frank Weller

Rechtsanwalt Dr. Frank Weller aus Hohenahr begleitet die Arbeit des Freiwilligenzentrums Mittelhessen seit vielen Jahren. An dieser Stelle gibt er Tipps für die Praktiker.

In vielen Vereinen finden sich verschiedene Gruppen von Mitgliedern, etwa ordentliche und außerordentliche, aktive und Fördermitglieder oder Ehrenmitglieder. Dagegen ist nichts einzuwenden, soweit die Satzung diese Gruppen definiert und deren Rechte regelt. Dabei steht ein Recht auf jeden Fall allen Mitgliedern zu – unabhängig von deren Gruppenzugehörigkeit: das Recht zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung (MV). Dieses Recht ist deutlich zu trennen vom Stimmrecht, also dem Recht des Mitglieds, in der MV an Abstimmungen teilzunehmen.

Das Stimmrecht kann von der Satzung beschränkt oder verweigert werden. So haben viele Vereine minderjährige Mitglieder, gewähren jedoch das Stimmrecht erst ab Volljährigkeit. Ebenso können etwa außerordentliche Mitglieder oder Fördermitglieder vom Stimmrecht ausgeschlossen sein. Das Recht zur Teilnahme an der MV hingegen darf keinem Mitglied verweigert werden und damit verbunden auch nicht das Recht, Anträge zu stellen oder innerhalb einer Aussprache das Wort zu ergreifen (Rederecht).

Aus dem Recht zur Teilnahme an der MV folgt zwangsläufig auch das Recht, darüber informiert zu werden, wann, wo und mit welcher Tagesordnung diese stattfindet, also umgekehrt für den Verein die Pflicht, sämtliche Mitglieder in gleicher Weise frist- und formgerecht einzuladen. Bei minderjährigen Mitgliedern unter sieben Jahren (Geschäftsunfähigkeit) geht die Einladung an die Eltern, da nur diese teilnahmeberechtigt sind. Älteren Minderjährigen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres (beschränkt Ge-

schaftsfähigen) steht das Teilnahmerecht selbst zu, falls die Eltern es nicht an sich ziehen. Solange dies nicht geschieht, richtet sich die Einladung an die minderjährigen Mitglieder.

Immer alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung einladen! Gegen die Pflicht zur Einladung sämtlicher Mitglieder wird häufig verstoßen – ein Fehler mit meist unangenehmen rechtlichen Folgen. Denn ein solcher Einladungsfehler führt in der Regel dazu, dass die von der MV gefassten Beschlüsse unwirksam sind, und zwar auch dann, wenn die übergangenen Mitglieder kein Stimmrecht haben. Könnte man im letzteren Fall nicht einwenden, dass die Abstimmungsergebnisse auch dann nicht anders ausgefallen wären, wenn diese Mitglieder an der MV teilgenommen hätten? Denn sie hätten doch überhaupt nicht abstimmen dürfen. Diese Sichtweise lässt jedoch außer Acht, dass auch stimmrechtslose Mitglieder Antrags- und Rede-recht haben und daher in Diskussionen eingreifen können. Schon dadurch können sie das Abstimmungsverhalten anderer beeinflussen und zu einer anderen Beschlussfassung beitragen.

Jedes Mitglied – ob stimmrechtlich oder nicht – hat auch das Recht, eine außerordentliche MV in die Wege zu leiten, wenn die weiteren Voraussetzungen hierfür vorliegen. Gemäß § 37 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) ist eine MV einzuberufen, wenn eine Minderheit von 10 Prozent der Mitglieder dies verlangt. Dies bedeutet, 10 Prozent aller Mitglieder unter Einbeziehung auch der (möglicherweise nicht stimmberechtigten) minderjährigen, außerordentlichen oder Fördermitglieder etc. Dies darf auch in der Satzung nicht geändert werden. Die Satzung kann zwar eine andere Prozentzahl unter 50 Prozent festlegen, aber stets muss sich diese Zahl auf sämtliche Mitglieder beziehen.

Kreis würdigt Ehrenamtliche

GESELLSCHAFT Verwaltung und Kreistag laden „hervorzuhebende Personen“ ein

WETZLAR Der Lahn-Dill-Kreis hat auch in diesem Jahr hervorzuhebende Personen, die sich ehrenamtlich engagieren und bisher noch nicht gebührend ausgezeichnet wurden, zu einem Frühstück und zum Gedankenaustausch eingeladen.

Landrat Wolfgang Schuster, der Ehrenamtliche Kreisbeigeordnete Wolfgang Hofmann, der Hauptamtliche Kreisbeigeordnete Stephan Aurand und die Kreistagsvorsitzende Elisabeth Müller konnten in dieser Runde einmal mehr über die interessante und vielfältige Arbeit von Menschen erfahren, die sich in herausragender und außergewöhnlicher Weise ehrenamtlich im Lahn-Dill-Kreis betätigen – und die durch ihre Arbeit ganz selbstverständlich und ohne große Worte zum Wohle der Menschen in unserer Region beitragen. Aus dem Bereich Wetzlar standen auf der Ehrengliste:

■ **Hans-Ulrich Flick** (Jahrgang 1948), **Sinn**: Langjähriges Mitglied im Förderkreis Sinn e. V.; dort in der Fachgruppe Kultur-, Heimat-, Geschichts- und Denkmalpflege tätig; hilft regelmäßig bei Vorbereitung und Durchführung des Tags des Denkmals; maßgeblicher Autor von Informationsbroschüren für die Gemeinde Sinn sowie von Schriften für den Förderkreis Sinn; kümmert sich um den Erhalt der Kleinen Kapelle und des Spreizenhauses in Sinn (Außenstelle des Standesamtes Sinn); organisiert und führt Bilderabende zur Erinnerung an die jahrzehntelange



Tag des Ehrenamts, vorn (von links): Stephan Aurand, Hans Rudolph, Werner Ludwig, Susann Schott, Melanie Mielke, Eva Kloft, Elisabeth Müller, Helga Scheidbach; hinten: Georg Kleinhaus, Wolfgang Hofmann, Wolfgang Schuster, Hans-Ulrich Flick und Ralph Bonkowski. (Foto: LDK)

Offenindustrie in Sinn durch.

■ **Werner Ludwig** (Jahrgang 1947), **Hüttenberg-Volpertshausen**: Gründungsmitglied des seit dem 1989 bestehenden Heimatkundlichen Vereins Hüttenberg und seit 2013 1. Vorsitzender; Initiator vielfältiger Kulturveranstaltungen und Märkte in und um das Heimatmuseum Goethehaus; „der Mann vor Ort“ für Gruppen aller Altersklassen und für die Kooperation mit der Gemeinde, mit der Kulturabende stattfinden; jeden Donnerstag werden diverse Arbeiten rund um das Goethehaus erledigt – dann ist Herr Ludwig immer vor Ort und tatkräftig im Einsatz; leitet das handwerkliche Team

des Vereins und koordiniert somit sämtliche Arbeiten.

Vorbildliches Engagement bei der Betreuung der Flüchtlinge wird gelobt

■ **Hans Rudolph** (Jahrgang 1946), **Waldsolms**: Leitet über 20 Jahre das Training der Tischtennis-Schüler und Jugendmannschaften der Sportfreunde Kraftsolms; von Anfang an in der Flüchtlingshilfe Waldsolms tätig; unterstützt als ehemaliger Sozialarbeiter insbesondere beim Kontakt mit Ausländerbehörde und Jobcenter; hat sich aktiv bei der Ver-

mittlung der deutschen Sprache für Flüchtlinge aus den verschiedensten Herkunftsländern mit eingebracht; unterstützt die Flüchtlinge auch dadurch, dass er deren Fragen kompetent beantwortet und die notwendigen Schritte einleiten kann.

■ **Georg Kleinhaus** (Jahrgang 1949), **Lahnau-Waldgirmes**: Vorbildliches Engagement bei der Betreuung der Flüchtlinge in Lahnau; u. a. Mitbegründer des Begegnungscafés, das in diesem Jahr schon dreimal geöffnet wurde; hält regelmäßig Lesungen in der Schul- und Gemeindebibliothek mit ab.

■ **Brigitte Mulch** (Jahrgang 1950), **Solms-Niederbiehl**: Sehr engagiert in der Flücht-

linghilfe Niederbiehl tätig; übernimmt die Anmeldung der Kinder für Kindertagesstätte, Grund- und Gesamtschule und regelt die Formalitäten; begleitet Kinder und Eltern zu Gesprächen mit Behörden, Schulleitungen und Leitungen der Kita; kümmert sich um den Schriftverkehr mit Behörden und um die Schülerbeförderung; steht den Flüchtlingen in Niederbiehl als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

■ **Helga Scheidbach, Solms-Niederbiehl**: Ist wie ihre Vereinskollegin Brigitte Mulch sehr engagiert in der Flüchtlingshilfe Niederbiehl tätig; begleitet die Flüchtlinge in die Praxen; hält Kontakt zu den Ärzten und sorgt für Termine. (red)

Steindorf räumt ab

FREIZEIT Finalschießen der Ortsvereine

WETZLAR Beim Finalschießen der Ortsvereine um den Wanderpokal des Wetzlarer Sportdezernenten am 25. November in Münchholzhausen hatten sowohl in der Damen- als auch in der Herrenkonkurrenz die Mannschaften aus Steindorf die Nase vorn.

Bei den Herren gewann die IG „Maibaum“ Steindorf mit 363 Ringen vor der „Schäfergesellschaft“ Steindorf

(357) und dem Schachclub Blasbach, der 346 Ringe zählte. Dahinter folgten die „Spitzbüwwehauer“ Büblingshausen (342) sowie der Karnevalsverein Münchholzhausen (315).

Die Damen-Konkurrenz wurde klar und beeindruckend vom NABU Steindorf beherrscht, der auf 368 Ringe kam. Mit 16 Ringen Abstand belegte der TSV „Nordic Walking“ Steindorf Rang zwei. Dritter wurde der TSV Nauborn (343) vor dem NKB Büblingshausen (328) und



Die Siegerteams aus Steindorf hatten beim Finalschießen der Ortsvereine um den Wanderpokal des Wetzlarer Sportdezernenten in Münchholzhausen die Nase vorn. (Foto: privat)

dem Jagdverein Hermannstein (296). Als beste Schützin wurde Iris Ottmann (NABU Steindorf) mit 95 Ringen ausgezeichnet. Bei

den Herren hieß der Einzelsieger Thomas Biehl (95 Ringe) von der Schäfergesellschaft Steindorf. In dem in diesem Jahr erst-

mals ausgetragenen Jugendwettbewerb siegte Tim Ufer (94 Ringe) vor Tim Schäfer (77), Jil Heiland und Mika Pfeiffer (beide 74). (red)



Höhepunkt des Konzerts war der Auftritt der Lehrerband der Musikschule Lahnau/Heuchelheim. (Foto: privat)

Musik hilft Eltern

JUBILÄUM Konzert zu 20 Jahren Musikschule

LAHNAU/HEUCHELHEIM Die Musikschule Lahnau/Heuchelheim hatte anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums zu einem Benefizkonzert der Lehrkräfte eingeladen.

Der Erlös freiwilliger Spenden in Höhe von 470 Euro (Spenden plus Kartenverkauf des Lehrerkonzertes) kommt dem „Elternverein für Leukämie- und krebskranker Kinder Gießen e. V.“ zugute.

Die Lehrkräfte der Musikschule luden ihre Gäste auf eine „Musikalische Weltreise“ ein, welche sowohl in der stilistischen Auswahl der Stücke als auch der Besetzungen sehr abwechslungsreich waren und den Gästen somit einen Kurzweiligen Konzertabend bescherten.

Mitwirkende beim Konzert waren: Tom Feldrappe am Piano, Gesangsbeiträge

von Algund Schorcht, das Saxophonensemble „Saxappeal“ mit Martha Petschnig (Alt), Alexander Römer (Alt), Alexandra Benkert (Tenor) sowie Jochen Pietsch (Bariton), Thomas Böhm sang und spielte Gitarre, Philipp Röhrs (Klavier), Jochen Pietsch und Alexander Römer (Klarinette) und Constantine Pukownick (Gesang, Akkordeon und Trompete).

Als Höhepunkt des Konzertes trat zum Schluss der Musikschule mit Annemarie Matena (Gesang), Nilia Hummer (Geige), Andreas Reiser (Drums), Stefan Otten (Bass), Constantin Pukownick (Piano) sowie Frank Garland (Gitarre) auf.

Das Publikum der Musikschule zeigte sich mit lang anhaltendem Schlussapplaus begeistert von der musikalischen Reise durch viele Stilrichtungen und fremde Kulturen. (red)

Wissenschaftler besuchen die Lahnaue

NATUR Exkursion nach Wetzlar / Thema ist die Stauraumstrukturierung des Projektes „Lebendige Lahn“

WETZLAR Im Rahmen einer zweitägigen Exkursion waren Experten aus Wissenschaft, Politik und Praxis als Gast des Regierungspräsidiums Gießen auch in der Wetzlarer Lahnaue zwischen Haarplatz und Altenberger Wehr zu Besuch.

Hintergrund ist das EU-Life-Projekt „Lebendige Lahn“, das Maßnahmen zur Stauraumstrukturierung in diesem Bereich vorsieht.

Da die natürliche Fließgeschwindigkeit der Lahn durch zahlreiche Wehre verändert wurde, sollen künftig Renaturierungsmaßnahmen wie die Anlage von Inseln und der Einbau von Totholz zur ökologischen Aufwertung dieses staugeregelten Gewässerabschnitts beitra-



Ein Bild von der Lahnaue in Steindorf machten sich Vertreter des Hessischen Umweltministeriums, des Regierungspräsidiums Gießen, des Wasser- und Schifffahrtsamtes Koblenz, der Bundesanstalt für Gewässerkunde, der Umweltdezernent der Stadt Wetzlar und Forscher der Universität Hannover und des ZALF. (Foto: privat)

gen. Die Maßnahmenvorschläge zur Stauraumstrukturierung ergänzen sich in-

haltlich und räumlich mit der Idee der Stadt Wetzlar, analog zum Biotopentwick-

lungskonzept Garbenheimer Aue auch ein Konzept für die Steindorfer Aue

zu erstellen. Hierbei sollen unter anderem auch Ideen aus den 90er Jahren zur Reaktivierung eines ehemaligen Lahnarmes aufgegriffen werden.

An der Exkursion teilgenommen hat auch die Forschungsgruppe „PlanSmart“ der Leibniz-Universität Hannover und des Leibniz-Zentrums für Agrarlandforschung (ZALF).

PlanSmart erforscht neue Planungsmethoden und mögliche Auswirkungen von Flussrenaturierungen und beabsichtigt, dazu mit dem „Lebendige-Lahn“-Projekt zu kooperieren.

Durch eine Zusammenarbeit von PlanSmart und „Lebendige Lahn“ könnten sich auch für die Stadt Wetzlar vielfältige Synergien ergeben. (red)